



2. Quartalsbericht 2023

Inhalt

MA 27 – GS Interreg V-A SK-AT 4

MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE 5

MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)..... 7

MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien..... 9

MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)..... 11

MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donaauraum13

MD-BD – DSP – Danube Strategy Point15

MA 01 – BRISE-Vienna17

Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz – MUST-a-Lab (AMIF) (vormals MA 11 zugehörig)..... 19

MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)20

MA 18 – GreenDeal4Real20

MA 18 – COLLABORATION CITY – Co-Creation und Green-Finance Methoden zur effektiven und raschen Implementierung von Nature-Based Solutions zur Klimawandelanpassung in Städten22

MA 18 – TuneOurBlock.....23

MA 18 – „Trans|formator:in“24

MA 18 – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK).....25

MA 20 – GEL SEP II (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning for Energy Transition).....27

MA 20 – Decarb City Pipes 2050 (Transition Roadmaps to Energy Efficient, Zero-carbon Urban Heating and Cooling)28

MA 20 – Wiener Klimateam29

MA 20 – Sonnenstrom-Offensive (vormals Photovoltaik-Offensive)29

MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment32

MA 20 – ÖÖK – Klimapionierstadt Wien.....33

MA 22 – OekoBusiness Wien34

MA 25 – WieNeuPlus.....36

Abkürzungsverzeichnis.....37



Bericht über das 2. Quartal 2023 der EU-Förderagentur GmbH

1. Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet Interessent*innen in Abstimmung mit den treuhändig verwaltenden Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In den quartalsweise erscheinenden Berichten erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates bei der Umsetzung/Realisierung von EU-Förderprojekten die Möglichkeit, den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail (office@eufa-wien.at) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2101) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!



2. Aus den Abteilungen

MA 27 – GS Interreg V-A SK-AT

<https://www.sk-at.eu/de/>

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat:

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) des Kooperationsprogramms Interreg V-A Slowakei – Österreich 2014-2020 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die Mitarbeiter*innen des GS Wien kooperieren eng mit den Kolleg*innen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (VB) (beide Behörden sind im Ministerium für Investitionen, Regionalentwicklung und Informatisierung der Slowakischen Republik (MIRI) untergebracht), beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren Antragsteller*innen und Projektträger*innen, bewerten Projektanträge, erstellen Förderverträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal 2023 gehörten die weitere Betreuung der Projektträger*innen und die administrative Begleitung der ca. 40 laufenden bzw. finanziell noch nicht abgeschlossenen Projekte sowie die intensive Vorbereitungsarbeit für die erste Ausschreibung der Programmperiode 2021-27 zu den Hauptaufgaben des GS. Der erste Aufruf im Rahmen des Kooperationsprogrammes Interreg VI-A Slowakei – Österreich 2021-2027 wurde am 30. Juni geöffnet.

Der Schwerpunkt der Aufgaben lag in der Koordinierung und Erstellung des Antragspakets (Application Package), darüber hinaus war das 2. Quartal von weiteren Vorbereitungsarbeiten geprägt: zahlreichen Arbeitssitzungen zwischen GS und den Vertreter*innen der Verwaltungsbehörde und der Regionalen Stellen, der Teilnahme an sechs Sitzungen der Task Force Gruppe und an mehreren Ad-hoc-Arbeitstreffen zur Vorbereitung des elektronischen Monitoringsystems ITMS2021+ mit den ITMS-Abteilungen des slowakischen Ministeriums, und der Organisation sowie der aktiven Teilnahme an zwei Informationsveranstaltungen zur neuen Programmperiode, den sogenannten „Open Days“ in Wien (16. Mai und 6. Juni) und in Bratislava (15. Mai und 5. Juni).



Darüber hinaus wurde ein ITMS FLC-Workshop in Wien (20. Juni) organisiert, und es fand eine Online-Sitzung mit Interact-Expert*innen (19. April) zu sogenannten Simplified Cost Options und zur staatlichen Beihilfe statt. Im 2. Quartal nahmen zwei Mitarbeiterinnen des JSPV an der Interact Knowledge Fair in Gent, Belgien, teil.

In Bezug auf die Kommunikation und Publizität wurden im 2. Quartal mehrere FB-Posts sowie einige Informationen auf der Programmwebseite, die über den Status Quo der Vorbereitungsarbeiten des ersten Aufrufs und über einige projekt- und programmrelevante Veranstaltungen berichteten (z.B. über die Veranstaltung zum 30-Jahr-Jubiläum der diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich und der Slowakei am Karlsplatz in Wien), veröffentlicht. Auch eine neue Programmwebsite wurde erstellt und mit der Öffnung des ersten Aufrufs veröffentlicht. Alle aktuellen Informationen zum Förderprogramm Interreg VA SK-AT / Interreg SK-AT 2021-27 sind auf der Webseite des Programms unter <https://www.sk-at.eu> zu finden.

MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE

www.interreg-central.eu

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA 27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil. Förderschwerpunkt des Programms ist dabei die Kooperation für ein smarteres, grüneres, besser vernetztes und besser integriertes Mitteleuropa. Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.

Bericht über das 2. Quartal:

Einen wesentlichen Teil der Aufgaben des GS im 2. Quartal stellten sowohl der Start der in der ersten Ausschreibung genehmigten Projekte als auch die zweite Ausschreibung des Programms 2021-2027 dar.

Im Hinblick auf das **auslaufende Interreg CENTRAL EUROPE Programm 2014-2020** wurden 136 Projekte bereits administrativ und finanziell abgeschlossen. Zwei Projekte arbeiten noch an ihren finalen Abrechnungen. Im Rahmen der zweiten Phase der Evaluierung von Programm-



Auswirkungen fanden im April thematische Fokusgruppendifkussionen statt, bei denen das Evaluierungsteam die wichtigsten Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Empfehlungen vorstellte. Im Juni fand das **elfte Treffen der Evaluierungs-Arbeitsgruppe** der Förderperiode 2014-2020 in Wien statt, bei dem der Abschlussbericht diskutiert und angenommen wurde.

Alle **53 genehmigten Projekte** der ersten Ausschreibung der Periode 2021-2027 haben ihre Aktivitäten angefangen. Im 2. Quartal war das GS mit den Vertragsabschlüssen, den Kick-off-Treffen, der Vorbereitung der Monitoring-Pläne und der Auszahlung der Pauschalbeträge beschäftigt. Im Juni fand das **dritte Treffen der Nationalen Kontaktstellen** in Wien statt.

Die Unterstützungsmaßnahmen für die Bewerber*innen der **zweiten Ausschreibung** wurden im 2. Quartal 2023 intensiviert. Die individuellen Konsultationen von Projektvorschlägen durch die GS-Mitarbeiter*innen wurden von 30. März bis 10. Mai angeboten und umfassten insgesamt 109 Online-Treffen über die Interreg CE Matchmaking-Plattform. Beim Abschluss der Ausschreibung am 17. Mai wurden **210 Projektanträge** über die Online-Einreichungsplattform „Jems“ eingereicht, die insgesamt **1.843 Organisationen** involvieren. Gleich nach Abschluss der Ausschreibung wurden die eingereichten Projektvorschläge auf formale und administrative Anforderungen geprüft. Eine Entscheidung über die Finanzierung der besten Projekte, für die insgesamt 60 Mio. Euro ERDF bereitgestellt wurden, wird Anfang 2024 erwartet.

Der Antrag des Programmes für die Targeted Analysis „Putting clean energy transition policies into practice in central Europe (CleanEnergy4CE)“ wurde vom ESPON EGTC angenommen und zählte zu den zwei bestbewerteten von vier ausgewählten Vorschlägen. Die Bewerbung des Programms für die „Europäische Woche der Regionen und Städte“ wurde ebenfalls angenommen und ein Vortrag zum Thema „Breaking barriers. A call for coordination among EU funds for better impacts“ ist für den 10. Oktober eingeplant. GS-Mitglieder nahmen an zahlreichen Veranstaltungen teil, wie z. B. der „Interreg Knowledge Fair“ in Ghent (BE), der Konferenz „Towards a more sustainable tourism“ in Florenz und der INFORM EU-Plenartagung in Zagreb.

Die Entwicklung der neuen Website wurde mit der **Gestaltung der Projektwebseiten** fortgesetzt, die im September während des geplanten Seminars über Kommunikation und Synergien vorgestellt werden. Weitere Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf <https://www.interreg-central.eu> sowie über Twitter, LinkedIn, Facebook, Instagram und YouTube und im Programm-Newsletter kommuniziert. In einer engen



Zusammenarbeit mit anderen Interreg-Programmen und Interact werden Projekt-Geschichten europaweit in den verschiedensten Formaten wie Podcast, News- oder Blog-Artikeln vermittelt.

MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

www.interact-eu.net

Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung deren Ergebnisse sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen.

Bericht über das 2. Quartal:

Anfang April organisierte Interact eine Studienreise zu Politikziel 5 (Bürgernahes Europa) für die Interreg-Kolleg*innen aus Bulgarien und Rumänien. Der Schwerpunkt der Besuche bei Ländern, der Verwaltungsbehörde und lokalen Akteur*innen des Programmes Interreg Italien–Österreich galt partizipativen Methoden, um die Bevölkerung vor Ort stärker in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit einzubinden.

Das am 18. April von Interact organisierte Online-Treffen „IT Tools and Monitoring Systems Network“ bot Interreg-Programmen die Möglichkeit, sich über elektronische Überwachungssysteme und IT-Tools auszutauschen, die sie in ihrer täglichen Arbeit verwenden.

In der Online-Veranstaltung am 24. April diskutierten die Teilnehmer*innen, wie die New European Bauhaus Grundsätze in die Umsetzung der Interreg-Programme integriert werden können.

Die Online-Veranstaltung „Working group on value for money – kick-off meeting“ am 25. April richtete sich an interessierte Programme mit dem Ziel, eine Arbeitsgruppe zu gründen, die geeignete Ansätze, Werkzeuge und Herausforderungen bei der Bewältigung des Preis-Leistungs-Verhältnisses für Interreg Programme erforscht und definiert.

Am 16. Mai organisierte Interact in Sofia (Bulgarien) einen Workshop für Controller*innen, die Managementüberprüfungen in Interreg-Programmen durchführen.



Von 23. bis 25. Mai leitete das Interact-Büro Wien erstmals eine Pilotausgabe der Interreg Knowledge Fair. Diese Veranstaltung brachte über 200 Interreg-Spezialist*innen aus ganz Europa an einem Ort zusammen, um sich über mehr als 30 Themen auszutauschen. Der Inhalt der drei Tage umfasste neue aktuelle Themen wie die Sicherstellung eines guten Preis-Leistungs-Verhältnisses bei der Projektauswahl sowie traditionellere Themen wie Kommunikationsfähigkeiten, Programm- und Projektmanagement. Die Veranstaltung bot auch einen einzigartigen Moment für den Informations- und Wissensaustausch zwischen einer großen Gruppe von Interreg-Expert*innen. Das Pilotprojekt war erfolgreich und eine zweite Auflage wurde zur Umsetzung im Jahr 2024 genehmigt.

Anfang Juni gab es das 12. Treffen der Verwaltungsbehörden aus dem deutschsprachigen Raum (Österreich, Deutschland, Luxemburg) zur vereinfachten Methode der Personalkostenabrechnung (basierend auf fixen Stundensätzen je nach der Rolle der Person im Projekt – nach den sogenannten Leistungs- oder Funktionsgruppen).

Am 15. Juni veranstaltete Interact das 4th Contact Point (NCP) Network Treffen in Prag. Ziel des eininhalbtägigen Netzwerktreffens war es, den Erfahrungsaustausch über die Arbeit der NCP mit Verwaltungsbehörden und gemeinsamen Sekretariaten, Begünstigten sowie lokalen/regionalen/nationalen Behörden fortzusetzen.

Bei der Schulung zur Programmkommunikation am 28. und 29. Juni in Belgrad wurden wichtige Interreg-Kommunikationsthemen hervorgehoben, die auch Anfänger*innen kennen müssen.

Das Interact Büro Vienna entwickelt gemeinsam mit der Softwarefirma cloudflight und in enger Zusammenarbeit mit den Nutzer*innen die Monitoringsoftware Jems („Joint electronic monitoring system“). Sie dient zur Abwicklung von Programmen und Projekten sowie zum Datenaustausch zwischen den an der Verwaltung beteiligten Stellen für die Förderperiode 2021-2027. Am 15. Juni fand die 21. Sitzung der Core Group statt: Für die 8. Release wurde vereinbart, dass die Funktionalitäten zur Prüfung der Zahlungsanträge sowie die regulären Auszahlungen so rasch wie möglich ausgeliefert werden sollen. Am 30. Juni wurde die 7. Release ausgeliefert. Sie enthält Module zur Kontrolle der Partnerberichte, für Berichte auf Projektebene, zur automatischen Benachrichtigung über wichtige Ereignisse (z.B. Einreichung eines Projektantrages, Abschluss der Kontrolle eines Berichts), zum Schutz personenbezogener Daten sowie eine automatische Schnittstelle zu keep.eu, einer umfassenden Datenbank aller Interreg Programme und Projekte.

Die rund 35 Lizenznehmer*innen der Monitoringsoftware eMS („electronic monitoring system“) für die vorhergehende Förderperiode 2014-2020 werden noch bis Ende 2023 vom Interact Büro Vienna betreut.



Insgesamt organisierte IP Vienna in diesen drei Monaten zahlreiche Online-Veranstaltungen und nahm online an vielen Meetings von Interreg und IPA CBC Programmen sowie der EU-Kommission und anderen INTERACT Büros teil.

MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

<https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-Regionalkoordinator*innen (RK) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener Projektträger*innen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn.

Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen Regionalkoordinator*innen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenzen hinweg aufzubauen.

Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die RK die Projektträger*innen während der Laufzeit des Projektes und sind für die inhaltliche Evaluierung der Projektberichte zuständig.

Die RK vertritt außerdem durch Wien den Mitgliedstaat Österreich im Programm und fungiert daher als wichtige Schnittstelle zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).

Bericht über das 2. Quartal:

Programmperiode 2014-2020: In allen drei grenzüberschreitenden Interreg-Programmen (Interreg Österreich-Ungarn, Interreg Österreich-Tschechien und Interreg Slowakei-Österreich) konnten alle Projekte mit Wiener Beteiligung inhaltlich abgeschlossen werden.

Die unten angeführte Tabelle dient dem Überblick über die finanzielle Performance Wiens in den drei Programmen. Der Bindungsgrad – das ist der Anteil der durch genehmigte Projekte gebundenen EFRE-Mittel in Bezug auf die für Wien zugewiesenen Mittel – ist ein Indikator, der die finanzielle Ausschöpfung der Programme misst.

Wie in der Tabelle ersichtlich, sind die Wiener EFRE-Mittel im Österreich-Ungarn und Österreich-Tschechien Programm zur Gänze ausgeschöpft. Das Slowakei-Österreich Programm hat einen Bindungsgrad von 85 %.



Budget- und Mittelausschöpfung der Programme	INTERREG V-A Österreich-Ungarn	INTERREG V-A Österreich-Tschechien	INTERREG V-A Slowakei-Österreich
EFRE gesamt für Wien in Mio. EUR	10,79	10,34	17,51
EFRE gebunden für Wien in Mio. EUR	13,36*	10,77**	14,82
Bindungsgrad in %	124	104	85
Anzahl der Projekte	13	24	18

* und **) Im Österreich-Ungarn und Österreich-Tschechien Programm wurden mehr Mittel für Projekte gebunden, d.h. Wien holt derzeit mehr EFRE aus dem Programm als geplant.

Programmperiode 2021-2027:

Das AT-CZ Programm wurde mit 31. März 2023 für Projekteinreichungen geöffnet, die erste Einreichfrist endet mit 30. Juni. Der Begleitausschuss mit ersten Projektgenehmigungen soll von 5. bis 6. Dezember folgen. Die Termine für die 2. Einreichrunde stehen auch schon fest: die nächste Einreichfrist läuft bis 30. November; der dazugehörige Begleitausschuss findet von 2. bis 3. April 2024 statt.

Im SK-AT Programm sollen Projekteinreichungen voraussichtlich ab 30. Juni 2023 möglich sein; der Begleitausschuss mit Projektgenehmigungen soll dann im Dezember 2023 folgen.

Das AT-HU Programm wird seinen Aufruf für Projekteinreichungen mit 27. Juli 2023 öffnen, sämtliche Dokumente und Unterlagen für die Antragstellung werden ab Anfang Juli auf der Programmwebsite verfügbar sein. Am 13. Juli. gibt es online ein Kick-off Meeting für alle Interessierten und am 6. September einen Workshop für potentielle Antragsteller*innen. Die erste Einreichfrist endet am 29. September, der dazugehörige Begleitausschuss ist für 12.-13. Dezember 2023 geplant. Auch die Termine für die nächste Einreichrunde wurden bereits vereinbart: Die 2. Einreichfrist endet am 9. Februar 2024, der Begleitausschuss mit Projektentscheidungen dazu wird von 23. bis 24. April 2024 abgehalten.

Insgesamt stehen Wien für die **drei Interreg CBC-Programme 2021-2027 EUR 25,2 Mio.** zur Verfügung.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird auf die Cbc.Wien Website verwiesen. Seit Beginn des Jahres 2021 erscheint gegen Ende jedes Quartals ein Newsletter mit Neuigkeiten, Projektinfos und



Ankündigungen aus den drei grenzüberschreitenden Programmen zwischen Österreich und Tschechien, der Slowakei und Ungarn. [Newsletter 02/2022](#), Newsletter 03/2022 (als [pdf](#)), Newsletter 04/2022 (als [pdf](#)) und Newsletter 01/2023 (als [pdf](#)) sind auf der [Cbc.wien Website](#) abrufbar. Die Stadt Wien-Europäische Angelegenheiten beteiligte sich am Europafest, das am 6. Mai auf der Mariahilfer Straße stattfand und war durch EU-Projektträger*innen mit Infoständen zu EU-Projekten vor Ort vertreten. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Stadt Wien- Europäische Angelegenheiten fand am 9. Mai 2023 im Arkadenhof des Wiener Rathauses ein Fest statt. Zu diesem Anlass wurden Plakate mit EU-Projekten vorbereitet und gedruckt, die für die Öffentlichkeit im Arkadenhof zugänglich sind. Des Weiteren wird eine Broschüre zum Thema „EU-Förderungen in Wien 2014-2020“ anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der MA 27 erstellt, die im Laufe des Sommers erhältlich sein soll.

MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)

Allgemeines zu ALM (Application Lifecycle Management):

Die EU-Förderagentur GmbH betreut für die Magistratsabteilung 27 mittlerweile nicht nur die Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank (FPAK) und unterstützt deren Anwender*innen (Förderstelle, FLC und Projektträger*innen) mit Anwendungsschulung und Bedienungsunterstützung, sondern übernimmt auch weitere Applikationsprojekte bei der Abwicklung von Vergabeverfahren, beim Management der Implementierungsprojekte, bei der Software-Weiterentwicklung und bei der Anwender*innen-Unterstützung.

Das webbasierte Tool **FPAK** dient der Online-Erfassung und Einreichung von Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener Projektträger*innen von EU-Strukturfondsprojekten sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27, im Falle von Wiener Projekten des IWB/EFRE-Programms auch der elektronischen Antragseinreichung und des Vertragswesens. Es ist die erste E-Cohesion-Lösung für diesen Anwendungsbereich. Das Nachfolgetool für die Förderperiode 2021-2027 **ATES** basiert auf FPAK und wird von ÖROK, der Verwaltungsbehörde für das IBW 2021-2027 bzw. AWS, mehreren österreichischen Förderstellen zur Verfügung gestellt.

Die **MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank** dient der Dokumentation der EU-Projekte, die von Dienststellen der Stadt Wien und Stadt Wien-nahen Organisationen abgewickelt werden, und der EZA-Projekte (Entwicklungszusammenarbeit), die vom Land Wien gefördert werden. Datenextrakte



aus dieser Datenbank werden in die Geodatenbank der MA 01 (ViennaGIS) für die Darstellung im Stadtplan Wien sowie für die Bereitstellung im OGD-Portal (Open Government Data) übernommen.

Die **Webapplikation „Onlineabfrage der EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“** wird vom OGD-Datenbestand gespeist und bietet für die interessierte Öffentlichkeit Informationen über diese Projekte.

Die **Webapplikation „EuroAccess Macroregions“** dient als Tool für potentielle Projektträger*innen bei der Suche nach geeigneten Förderinstrumenten und -möglichkeiten. Sie wird von der EuroVienna GmbH betrieben und derzeit einem Relaunch unterzogen. Die technische Projektbegleitung erfolgt durch ALM.

Für die **Webapplikationen AMCEU (Auszahlungsmanagement für geförderte EU-Projekte) und MOCBC (Monitoring für CBC-Programme)** der MA 27 erfolgt durch ALM das Management des Implementierungsprojektes.

Bericht über das 2. Quartal:

FPAK/ATES:

FPAK läuft noch bis zum Abschluss der IWB-Projekte der Förderperiode 2014-2021 im Produktivbetrieb und daher wird weiterhin Support geleistet.

Das Nachfolgetool ATES kann bereits durch potentielle Projektträger*innen für Projektanträge genutzt werden. Die korrespondierenden Programmteile für die Förderstelle zur Begutachtung und Verwaltung der Projektanträge laufen ebenfalls schon im Produktivbetrieb. Mit der Fertigstellung der Programmteile für die Projektabrechnung wird für Herbst/Winter 2023 gerechnet.

Das Online-Handbuch im DokuWiki wird Zug um Zug für ATES umgearbeitet.

MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank: läuft im Produktivbetrieb.

Auch die im Dezember 2022 beauftragten funktionalen Erweiterungen sind seit April im Livebetrieb. Der Versand für die jährliche Erhebung der EU-Förderprojektdaten durch die MA 27 erfolgte wegen des Publizierens des neuen Verwaltungszieles verspätet erst Ende März. Rückmeldungspflicht für die Magistratsdienststellen sowie die Stadt Wien Unternehmungen und Fonds war am 28. April



2023. Einige Dienststellen sind jedoch noch säumig. Die EU-Förderagentur wirkt an den Urgenzen, der nachfolgenden Qualitätskontrolle und Erfassung in der Datenbank mit.

Weiters ist die EU-Förderagentur mit der Datenbankadministration und dem laufenden Support beauftragt.

„**Onlineabfrage EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien**“: läuft im Produktivbetrieb.

<https://eu-eza-wienprojekte.eufa-wien.at>

EuroAccess-Relaunch:

Die aktualisierten Schnittstellendaten der Programme wurden überprüft.

Für die neue Programmierung sind noch Mängel zu beheben sowie die formalen Abnahmetests durchzuführen.

AMCEU:

Läuft im Produktivbetrieb. Die Programmierung der Zahlungs-Schnittstelle zum Monitoring System kann jedoch erst nach der Fertigstellung der Programmierung auf Seite des Monitoring Systems erfolgen. Der finale und formale Abnahmetest kann erst danach erfolgen.

MOCBC: Die Programmierung ist ongoing – geplante Fertigstellung im 3. Quartal 2023.

MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum

<https://capacitycooperation.danube-region.eu/>

Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist es, allen Bürger*innen des Donauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: sicher und zuversichtlich – eine der attraktivsten Regionen Europas.

Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden.



Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedener sektoraler Strategien und Finanzierungsinstrumenten soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA 10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.

Bericht über das 2. Quartal:

Im Rahmen einer Wiener Delegation, bestehend u.a. aus Vertreter*innen der MA 18 und MA 27, nahm PAC 10 in Wien am Meeting des Eurocities Social Affairs Forums teil.

Zur Finalisierung des Vorschlags für die „Seed Money Facility“, einer direkten finanziellen Unterstützungsmaßnahme, die das transnationale Programm für den Donauraum (DTP) anbietet, um die EUSDR bei der Erreichung ihrer Ziele zu unterstützen, fand zur Finanzierung von Projektentwicklungen ein Online-Treffen zwischen den PACs und DTP statt.

In Belgrad fand unter Federführung von PA 10 das 24. zweitägige Steering Group-Meeting statt, wo mit der Teilnahme von rund 30 Repräsentant*innen aus 11 europäischen Ländern und zahlreichen EU-Institutionen reges Interesse an der periodisch stattfindenden Veranstaltung gezeigt wurde. Es wurden gegenwärtige und zukünftige Initiativen der PA 10 zur Umsetzung der Maßnahmen und Ziele insbesondere zum Thema E-Gouvernement und digitaler Wandel zur Erbringung hochwertiger öffentlicher Dienstleistungen präsentiert und diskutiert. Von den zahlreichen weiteren behandelten Themenfeldern seien die Themen „Unterstützung grenzüberschreitender Zusammenarbeit in der Notfallmedizinischen Versorgung“, „Koordinierung der Verwaltung von Sozialpolitik und sozialer Innovation im Rahmen des Netzwerks der ESF+ Verwaltungsbehörden“ und „Unterstützung des Übergangs der Ukraine in die EU“ erwähnt, zu welchen PAC 10 referierte und Diskussionen folgten. Bei der vom slowenischen Vorsitz und DSP online veranstalteten EUSDR Embedding Week wurde von PAC 10 im Einvernehmen mit PA 11 zum Thema „Sichere Donauregion“ zur Stärkung der Kapazitäten von Städten und Gemeinden zur Förderung der lokalen und regionalen Entwicklung vorgetragen.

Auch wurde von PAC 10 am vom EuroCities in Timisoara organisierten mehrtägigen Studienbesuch zur Veranschaulichung der Zwischenergebnisse rund um das Thema „Roma Inclusion“ teilgenommen.

Ende des Quartals wurde dann auch an der in Wien stattgefunden erweiterten Sitzung der ÖROK-Arbeitsgruppe Donauraum mit der Task Force AT-EUSDR-Vorsitz teilgenommen.

Neben der administrativen Tätigkeit zum neu angelaufenen PA 10-Projekt 2023-2028 und diversen internen organisatorischen Maßnahmen laufen derzeit die Vorbereitungen für den im Oktober in Slowenien stattfindenden Donau-Partizipationstag 2023.



MD-BD – DSP – Danube Strategy Point

<https://www.danube-region.eu>

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km², in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf EU-Beitrittskandidaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine und Moldawien) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab.

Die EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) ist eine großräumige Strategie zur territorialen Zusammenarbeit und regionalen Entwicklung. Ziel der Strategie ist es, durch engere Zusammenarbeit den regionalen, sozialen und territorialen Zusammenhalt zwischen den einzelnen Staaten und Regionen des Donaauraums unter Berücksichtigung der kulturellen Diversität zu fördern. Dabei fokussiert die EUSDR auf eine bessere Koordination der relevanten Akteur*innen, Programme und Aktivitäten und will damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donaauraums erzielen.

Zur Stärkung der transnationalen Zusammenarbeit bei der Lösung von grenzüberschreitenden Problemen und Themen, welche die Staaten effektiver gemeinsam als einzeln adressieren und behandeln können, bietet die EUSDR durch die Vernetzung nationaler und regionaler Politiken einen integrierten Rahmen. Sie fördert die langfristige Kooperation zwischen Politik, öffentlicher Verwaltung, Sozialpartnern, Forschungseinrichtungen, Universitäten, NGOs, der Wirtschaft sowie internationalen und lokalen Institutionen im Donaauraum. Außerdem bietet sie eine Anbindung an die EU sowie nationale und regionale Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Projekten.

Dabei geht es vor allem, aber nicht nur, um eine zweckmäßige und besser aufeinander abgestimmte Nutzung von EU-Fördermitteln. Die Umsetzung der Donaauraumstrategie erfolgt durch die Mitgliedstaaten selbst, in Kooperation mit der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission. Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte.

Die Stadt Wien war bereits an der Gründung der EUSDR maßgeblich beteiligt und hat insofern eine Vorreiterrolle in der Strategie. Seit September 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point (DSP) in Wien koordiniert. Der DSP ist die zentrale, strategische Anlaufstelle zur Unterstützung der Kernakteur*innen im Donaauraum, besonders für die nationalen (NCs) und themenbezogenen (PACs) Koordinator*innen und die EU-Kommission.



Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal setzte der DSP seine Arbeit als Sekretariat für die Donauraumstrategie erfolgreich fort. Die slowenische Präsidentschaft wurde bei der Ausarbeitung mehrerer strategischer Publikationen sowie bei der Vorbereitung, Durchführung und Leitung eines **NC-Meetings** am 16. Mai in Brdo pri Kranju unterstützt. Von 24. bis 28. April 2023 nahm der DSP an der **EU MRS Week**, dem größten jährlichen Event für makroregionale Strategien, in Brüssel teil, organisierte eine Session aller vier Sekretariate der Makroregionalen Strategien und nahm an drei weiteren Sessions teil. Darüber hinaus hat der DSP an der EU High Level Group der Makroregionalen Strategien und am 6. MRS Trio Presidencies Meeting teilgenommen.

Beim **Europatag** der Stadt Wien und der MA 27 am 9. Mai war DSP mit einem Stand vertreten.

Von 12. bis 16. Juni veranstaltete der DSP zum zweiten Mal die **EUSDR Embedding Week**. Im Laufe einer Woche wurden fünf thematische Workshops abgehalten, die einen produktiven Austausch zwischen EUSDR-Stakeholdern, Projekten und Förderprogrammen ermöglichten.

Im Bereich des Capacity Buildings für EUSDR-Akteur*innen sind besonders zwei Workshops der erfolgreichen „**Unfolding EUSDR**“-Reihe hervorzuheben, die der DSP in diesem Quartal abhielt: Am 26./27. Juni in Chişinău für neu ernannte EUSDR-Akteur*innen aus der Republik Moldau sowie am 28. Juni in Wien für das österreichische Nationale Koordinationsteam, das ab November 2023 den Vorsitz über die Strategie übernimmt. In den „Unfolding EUSDR“-Workshops werden kompakt die zentralen Inhalte aufbereitet, die Akteur*innen entweder für ihren Tätigkeitsbeginn in der Strategie oder für die Übernahme des Vorsitzes benötigen.

Außerdem unterstützte der DSP das Interreg Donau-Programm in der Vorbereitung des Seed Money Facility (SMF) Calls. Hierzu wurden die Positionen aller PACs mittels eines Online-Fragebogens gesammelt und in zwei Meetings in konsolidierter Form an das Programm herangetragen.

Weiters hat der DSP aktiv an mehreren wichtigen Events (u.a. Danube and Black Sea Lighthouse Launching Event – EU Horizon Europe Mission: Restore our Oceans and Waters by 2030; Jahresforum der EUSAIR in Sarajevo; Deltas & Wetlands International Symposium) teilgenommen.



MA 01 – BRISE-Vienna

<https://digitales.wien.gv.at/site/projekt/brisevienna/>
<https://www.uia-initiative.eu/en/uia-cities/vienna-call4>

Allgemeines zum Projekt:

Ziel des Projektes ist es, die sehr arbeitszeitintensive Bearbeitung der Baueinreichung teilweise zu automatisieren, um das Personal zu entlasten, die Bearbeitungszeiten wesentlich zu verringern, Interessensgruppen besser einbinden zu können und um die Behördenentscheidungen noch transparenter zu gestalten.

Gleichzeitig sollen damit aktuelle, innovative Technologien und deren Umsetzung durch die Bauwirtschaft gefördert werden.

Im Projekt wird eine künstliche Intelligenz darauf trainiert, die Wiener Bauordnung auf konkrete Bauprojekte anzuwenden. Diese Bauprojekte werden allerdings nicht wie bisher üblich mittels 2D-Plan eingereicht, sondern mittels 3-dimensionalem BIM-Modell. BIM steht für „Building Information Modeling“ und bezeichnet ein Open-Data-System, welches auch seitens der Europäischen Kommission unterstützt wird. In diesem System wird statt eines klassischen Plans ein Modell mit mehreren Ebenen erstellt.

Der Vorteil dieses Plans ist, dass sämtliche Informationen, welche bisher mittels Zusatzdokumenten wie Brandschutzplan, Brandklassen, Energieausweis, Baubeschreibung u.dgl. belegt werden mussten, nunmehr in ein gemeinsames Modell einfließen und seitens Behörden und umsetzender Baufirmen aus diesem Modell entnommen werden können.

Durch diese genauere und vollständige Planung werden Planänderungen minimiert, da die gesamte Haustechnik sowie die GIS-Daten bereits hinterlegt sind und Konflikte bereits in der Planungsphase auffallen. Auch Transformationsungenauigkeiten von digitaler Software auf PDF oder Papiausdruck werden dadurch verringert.

Um diese BIM-Modelle lesen und interpretieren zu können, wird im Rahmen des Projekts eine künstliche Intelligenz geschaffen und auf die Anwendung der Wiener Bauordnung trainiert, welche eine Vorprüfung der Projekte durchführen kann. Ziel ist es, 75 % der Kriterien automatisiert zu prüfen.



Weiters soll eine Testsoftware für Einreicher*innen eingerichtet werden, in welcher eine Einreichung testweise simuliert werden kann und anhand der wichtigsten Kriterien Rückmeldungen bezüglich notwendiger Anpassungen erfolgen. Dadurch können Anträge bereits vor der Einreichung adaptiert werden, was die Bearbeitungszeit zusätzlich verringern soll. All diese Maßnahmen sollen die durchschnittliche Verfahrensdauer um 50 % verringern.

Die Projektleitung seitens der Stadt Wien wird aus Expert*innen der MA 01 und der Magistratsdirektion (Bauten und Technik und Strategische IKT) gebildet. Direkt involviert sind weiters die Magistratsabteilungen 21, 37 und 41.

Die weiteren Projektpartner*innen sind das Ingenieurbüro ODE, die Technische Universität Wien, die Kammer der Ziviltechniker*innen und Ingenieurkonsulent*innen und die WH Media GmbH.

Das Projekt BRISE-Vienna ist auf drei Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Urban Innovative Actions (EFRE) abgerufen und beträgt bis zu EUR 4,8 Mio.

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal wurden die finalen Projektberichte (Finanzbericht und inhaltlicher Bericht) fertig gestellt und zeitgerecht übermittelt. Die seit März aktive Knowledge Management and Dissemination Phase wurde weiterhin unterstützt. Es wurden Austausch-Meetings mit verschiedenen Europäischen Städten organisiert und Ideen für mögliche Folgeprojekte gesammelt. Die Knowledge Management and Dissemination Phase läuft noch bis Ende Februar 2024. Erst danach gilt das Projekt als abgeschlossen.



Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz – MUST-a-Lab (AMIF) (vormals MA 11 zugehörig)

<https://www.must-a-lab.eu/>

Das Menschenrechtsbüro ist mittlerweile eine eigene Stabstelle der Geschäftsgruppe Bildung, Jugend, Integration und Transparenz und gehört nicht mehr zur MA 11.

Im Zuge des EU-Projekts MUST-a-Lab tauscht sich die Stadt Wien mit fünf weiteren europäischen Städten zur erfolgreichen Umsetzung von Beteiligungsprojekten aus. Die systemische Einbeziehung von lokalen Akteur*innen hat dabei einen besonders hohen Stellenwert.

In Übereinstimmung mit dem europäischen „Aktionsplan für Integration und Inklusion 2021-2027“ fokussiert das Projekt vor allem auf die Bereiche Bildung und Partizipation.

Die Stadt Wien setzt in Kooperation mit drei Menschenrechtsbezirken – Neubau, Favoriten und Meidling – den inhaltlichen Schwerpunkt zusätzlich auf die Verankerung der Menschenrechte auf lokaler Ebene sowie den Ausbau der Menschenrechtsbildung im schulischen und außerschulischen Bereich.

Hierbei kommt das Format „Policy Lab“ – eine innovative Dialogwerkstatt – zum Einsatz. Lokale Stakeholder (aus Politik, Verwaltung, Bildungsinstitutionen, Organisationen und Vereinen) sind eingeladen in drei ganztägigen Workshops das Thema aus den unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und im Anschluss mögliche Handlungsfelder zu identifizieren. Ziel ist es, gemeinsam neue Ideen und Strategien zu entwickeln, um ein Miteinander in der Stadt sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt und Teilhabe zu fördern.

Bericht über das 2. Quartal:

Die Ziele der **ersten Dialogwerkstatt vom 23. Februar 2023** umfassten: 1. eine Vertrauensbasis für die Zusammenarbeit zu schaffen, 2. Perspektiven auf die Bereiche „Bildung & Partizipation“ einzuholen, 3. aktuelle Herausforderungen im Zugang zu Bildung und Partizipation zu thematisieren, 4. mögliche Handlungsfelder zu identifizieren und 5. gemeinsam innovative Lösungen für aktuelle Problemstellungen zu finden.

Als wesentliche Ergebnisse der ersten Dialogwerkstatt haben sich drei Handlungsfelder zur weiteren Bearbeitung herauskristallisiert:

1. Schule – komplementäre Angebote für Kinder & Eltern,
2. Freizeit – Digitaler & Öffentlicher Raum,
3. Arbeit – Empowerment & Zukunftschancen.



Die Ziele der **zweiten Dialogwerkstatt vom 27. April 2023** umfassten: 1. Wissen zu den drei Handlungsfeldern der ersten Dialogwerkstatt zu vertiefen, 2. Austausch und Diskussion zu aktuellen Herausforderungen sowie möglichen Lösungsvorschlägen, 3. Ideen für mögliche Pilotprojekte entwickeln, 4. diese Ideen auf Umsetzbarkeit prüfen und 5. geplante Pilotprojekte für den Zeitraum Juni bis November konkretisieren.

Im Rahmen der zweiten Dialogwerkstatt wurden die bei der ersten Dialogwerkstatt eingebrachten Themen weiter bearbeitet und anschließend Pilotprojekte ausgearbeitet.

In Kleingruppen überprüften die Teilnehmenden die Umsetzbarkeit der eingebrachten Projekte 1. Schule – „Offenes Schulcafé“, 2. Freizeit – „Social Media Kampagne zu Menschenrechten“ und 3. Arbeit – „Was machst du so? Jobperspektiven für Jugendliche“ und definierten nächste Schritte.

Im Zeitraum Juni bis November werden die drei Projektideen weiter ausgearbeitet und umgesetzt. Der Prozess wird vom Menschenrechtsbüro begleitet. Die Ergebnisse der Pilotprojekte sowie Möglichkeiten der Weiterführung werden bei der **dritten Dialogwerkstatt am 16. November 2023** präsentiert.

MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)

<https://smartcity.wien.gv.at/>

Allgemeines zum Projekt:

Das Referat für Transdisziplinäre urbane Themen, das auch die Smart City Stelle der Stadt Wien inkludiert, unterstützt die Umsetzung der Ziele der Smart Klima City Strategie Wien durch nationale und internationale geförderte stadtplanungsrelevante Projekte.

Die Mitarbeiter*innen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

Bericht über das 2. Quartal:

MA 18 – GreenDeal4Real

Green Deal4Real ist ein im Rahmen der 7. Ausschreibung des „Stadt der Zukunft“-Programms gefördertes Projekt. Es soll ein Best-Practice Demobeispiel für an den Klimawandel angepasste Gebiete darstellen. Eine Besonderheit hierbei ist, dass es sich bei



dem Untersuchungsgebiet um ein gewerblich bzw. industriell genutztes (Misch-)Gebiet handelt, dem spezifische Ansprüche zugrunde liegen.

Bei dem Projekt werden verschiedene Begrünungsoptionen anhand eines in Planung befindlichen Gebäudes simuliert, Lebenszykluskosten berechnet, die optimalen Maßnahmen umgesetzt und ihre Effekte gemessen. Aus den Ergebnissen soll ein Leitfaden für Planer*innen, Immobilienentwickler*innen und Stadtverwaltung entstehen, der einen ganzheitlichen Planungsprozess vorsieht. Damit soll die Realisierung von Vorhaben von der Strategie bis zur tatsächlichen Umsetzung erleichtert und eine hohe Übertragbarkeit auf andere Gebiete gewährleistet werden.

Im 2. Quartal 2023 wurde abschließend festgestellt, dass das Projekt aufgrund einer Verzögerung der Bauphase vorzeitig abgebrochen werden muss, da das im Projektantrag vorgesehene Monitoring hierdurch nicht in der Projektlaufzeit erfolgen kann. In der Folge wurden in diesem Quartal die Projektergebnisse in ein wissenschaftliches Paper zusammengeführt. Weiters wurden die Ergebnisse der Klimasimulationen im Rahmen der Inka-Steuerungsrunde präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Eckdaten zum Projekt:

Projektname	GreenDeal4Real
Fördergeber	Stadt der Zukunft 7. Ausschreibung
Projektlaufzeit	10.2020 bis 09.2025, Laufzeit in Monaten: 60
Projektpartner*innen	AIT Austrian Institute of Technology GmbH (PL) Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) 6B47 Real Estate Investors AG LINDLE BUKOR OG GrünStattGrau Forschungs- und Innovations-GmbH grünplan gmbh 90 DEGREEN GmbH
Weiterführende Informationen	Hier



MA 18 – COLLABORATION CITY – Co-Creation und Green-Finance Methoden zur effektiven und raschen Implementierung von Nature-Based Solutions zur Klimawandelanpassung in Städten

Collaboration City ist ein im Rahmen des Programmes „Smart Cities Demo – Boosting Urban Innovation“ gefördertes Wiener Entwicklungsprojekt. Ein Bestandsquartier soll unter proaktiver Einbindung der lokalen Bewohner*innen zu einem klimafitten Grätzl umgestaltet werden.

Somit soll das Projekt vertikal den Green New Deal der EU und die klimastrategischen Ziele der Stadt mit der Lebenswelt der Menschen in ihren Stadtteilen verbinden; horizontal werden die Handlungsfelder Planung – Mobilität – Governance/Partizipation – Finanzierung und Kommunikation in einem co-kreativen Prozess zum klimarelevanten Wirken gebracht. Neue Finanzierungsmodelle aus öffentlichen und privaten Quellen sollen im Rahmen des Projekts Verwendung finden. Über lokale Grätzl-Trägerorganisationen sollen die Menschen vor Ort aktiv eingebunden und das Mitwirken der Menschen in Wert gesetzt werden.

Das Bündel an Maßnahmen soll dazu führen, dass der gebaute Stadtraum gekühlt, Platz für mehr Grün und die Menschen geschaffen, die Mobilitätswende gefördert, CO2 reduziert, Arbeitsplätze geschaffen, Stadtteile umfassend entwickelt und gemeinsam mit der Bevölkerung in die Zukunft geführt werden. Hierfür wird ein Masterplan, der Nature-based Solutions beinhaltet, erstellt. Das Collaboration City zugrundeliegende Prozessdesign hat das Ziel, eine zeitnahe Skalierung und Umsetzung in ganz Europa zu ermöglichen.

Im 2. Quartal 2023 wurde vom Projektkonsortium der 2. Zwischenbericht und die Abrechnung erstellt. Für die Projektweiterführung erfolgt die Umsetzung eines Demonstrators in der Stadt Klosterneuburg, gemeinsam mit dem Unternehmen Happyland – Sportstätten Klosterneuburg GmbH. Die Neuausrichtung für die Umsetzung in Klosterneuburg ist durch die Änderung der Konsortialpartnerschaft bestätigt. Die Stadt Wien bleibt somit, basierend auf den vorherigen Verhandlungen, dem Projekt weiter erhalten – jedoch lediglich im Steering Committee und somit in einer reduzierten Rolle.



Eckdaten zum Projekt:

Projektname	Collaboration City (CoCy Vienna)
Fördergeber	Smart Cities Demo – Boosting Urban Innovation 2020, Klima- und Energiefonds
Projektlaufzeit	04.2021 bis 03.2024, Laufzeit in Monaten: 36
Weitere Projektpartner*innen	Green4Cities GmbH (PL) Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) TU Wien, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik LAUT – Landschaftsarchitektur und urbane Transformation OG HuB Architekten
Weiterführende Informationen	Hier

MA 18 – TuneOurBlock

Bei TuneOurBlock handelt es sich um ein dreijähriges europäisches Forschungsprojekt, eingegliedert in das Programm „Mobilität der Zukunft“. Im Rahmen des Projekts soll das Superblock-Konzept validiert, internationalisiert und erweitert werden und somit als Politik- und Planungsstrategie für transformative Stadtgestaltung implementiert werden. Dabei handelt es sich um ein europäisches Konsortium, in dem Urban Living Labs in Wien den Urban Living Labs in Berlin gegenübergestellt werden. Verwaltungsmitarbeiter*innen, Städteplaner*innen, Forscher*innen und NGOs erarbeiten wirksame und übertragbare Richtlinien, Policy-Optionen und Instrumente zur Umsetzung von Superblocks in europäischen Städten.

Im 2. Quartal 2023 fand das gemeinsam mit der Stadt Barcelona organisierte „International Superblock Meeting“ in Barcelona statt. Die Veranstaltung wurden durch das Tune Our Block Konsortium in Kooperation mit der Stadt Barcelona konzipiert und organisiert. Im Lichtental wurde ein zweitägiges Straßenfest gemeinsam mit der ansässigen Lokale Agenda 21 – Gruppe organisiert und durchgeführt. Das Projekt sowie das Supergrätzl Favoriten wurde beim deutschen Fußverkehrskongress vorgestellt. Der regelmäßige Austausch mit den Berliner Partner*innen wurde im Rahmen regelmäßiger Austauschtermine fortgesetzt. Es fanden diverse weitere Veranstaltungen zur Disseminierung der „Superblock“-Idee statt, Berichte zu Implementation Pathways, Beteiligungsstrategien und den Urban Living Labs wurden erstellt und finalisiert.



Eckdaten zum Projekt:

Projektname	Tune Our Block
Fördergeber	Mobilität der Zukunft, MdZ Co-Fund ENUAC
Projektlaufzeit	05.2021 bis 04.2024, Laufzeit in Monaten: 36
Projektpartner*innen	TU Wien, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik (PL) Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) LAUT - Landschaftsarchitektur und urbane Transformation OG Smarter Than Car AIT Austrian Institute of Technology GmbH Deutsches Institut für Urbanistik Changing Cities Institute for Advanced Sustainability Studies e.V.
Weiterführende Informationen	Hier

MA 18 – „Trans|formator:in“

In einem Konsortium unter der Leitung des Forschungsbereichs Verkehrssystemplanung (MOVE) der TU Wien und 19 weiterer Partnerorganisationen reichte das Konsortium einen Antrag für das Leitprojekt in der 18. Mobilität der Zukunft-Ausschreibung zum Thema „Transformation öffentlicher Mobilitätsräume“ ein.

Zielsetzung des Leitprojekts „Trans|formator:in“ ist das Anstoßen von Veränderungsprozessen in Mobilitätsräumen im ländlichen und städtischen Raum. Dies soll zum einen durch bauliche Veränderungen im öffentlichen Raum geschehen, zum anderen aber auch durch Verhaltensänderungen von Akteur*innen rund um Mobilität mittels Partizipation und Co-Creation und einer damit einhergehenden Veränderung der Kultur der Mobilität.

Im 2. Quartal 2023 wurden die ersten inhaltlichen Ausarbeitungen gestartet. Grundlagen sowie Good Practice aus anderen europäischen Städten für ein Skalierungskonzept für die Transformation von Grätzln wurden gesammelt und aufbereitet. In mehreren Abstimmungsrunden mit anderen Referaten der MA 18 wurden benötigte Inhalte und Anforderungen an ein Konzept zur Wirkungsanalyse gesetzter Mobilitätsmaßnahmen und zur Prozessevaluierung definiert und die Ausarbeitung eines konkreten Arbeitsplans gestartet. Zum Thema der Kommunikation über die Transformation von Grätzln fanden



Abstimmungstreffen statt, um Zielgruppen zu definieren und mögliche Inhalte zu definieren. In einem abteilungsübergreifenden Workshop sind für das Thema „tactical urbanism“ Wünsche, Ideen und Zielvorstellungen von verschiedenen Dienststellen der Stadt Wien eingeholt worden, auf Basis dessen die Entwicklung eines Konzepts für einen One-Stop-Shop für Dienststellen der Stadt Wien für tactical urbanism Module startete. Die Pilotmanagement-Besprechungen, AP 6 Jour Fixe (Pilot Wien und Graz) und bilaterale Abstimmungstreffen zur inhaltlichen Konkretisierung wurden fortgesetzt.

Eckdaten des Projekts

Projektname	TRANS FORMATOR:IN
Fördergeber	BMK/FFG, 18. Ausschreibung Mobilität der Zukunft
Projektlaufzeit	10.2022 bis 09.2026, Laufzeit in Monaten: 48
Projektpartner*innen	TU Wien – FVV (Projektleitung); 3.0 Landschaftsarchitektur; con.sens verkehrsplanung zt gmbh; Freie Hansestadt Bremen – Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau; Hilfsgemeinschaft der Blinden & Sehschwachen Österreichs; KATAPULT für nachhaltige Kommunikation; netwiss; PRISMA Solutions; Raumposition; Research Studios Austria Forschungsgesellschaft; Stadt Graz; Stadt Salzburg; Stadt Wien – MA 18; Stadtentwicklung Judenburg – Stadt Atelier; stadtländ; tbw Research; TU Graz – Institut für Städtebau; TU Wien – Soziologie; TU Wien – Verkehrssystemplanung MOVE; Verkehrsverbund Ost-Region (VOR); Weatherpark GmbH; Wirtschaftsagentur Burgenland.
Weiterführende Informationen	Website in Erstellung

MA 18 – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK)

Das Vorhaben „Klimapionierstadt Wien“ ist eine öffentlich-öffentliche Kooperation zwischen der Stadt Wien und dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Rahmen der Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“. Derzeit sind sechs Städte in die Initiative mit dem BMK involviert.



Die Pionierstädte müssen die Ambition verfolgen, das Erreichen der Klimaneutralität bis 2030 zu beschleunigen, zu demonstrieren und aktiv in der Lernumgebung für Städte, Kommunen, Bundesländer und den Bund mitzuwirken. Der Fokus liegt auf der städtischen Governance, der Umsetzung bis auf Quartiersebene sowie der Etablierung einer systemischen Lernumgebung.

Die Partnerschaft unterstützt mit der Finanzierung personeller Kapazitäten das Erreichen der Smart Klima City Strategie Wien gesetzten Ziele und die im Klimafahrplan identifizierten Maßnahmen und Hebel. Für die Stadt Wien bringt diese Kooperation einen weiteren Kapazitäts- und Knowhow-Aufbau, welcher für das breite und schnellere Ausrollen von klimawirksamen Maßnahmen benötigt wird.

Die Klimapionierstadt Wien wird als Programm unter der Leitung der Bereichsleitung (BL) für Klimaangelegenheiten abgewickelt und **hatte mit 1. Juni 2023 ihren offiziellen Start**. Die Vorarbeiten haben mit Anfang des 2. Quartals gestartet, weiters sind die MA 20, MA 23, MA 25, Klima BL und UIV involviert. Es wurden erste Vorbereitungen für die Erstellung der Programmstruktur und Programmpläne nach den PM-Standards der Stadt Wien getroffen, die im Juli beim geplanten Stadt Wien internen Kick-off vorgestellt werden sollen. Die MA 18 trägt nicht nur in den regelmäßigen Kernteammeetings, sondern auch darüber hinaus in unregelmäßigen Arbeitstreffen und bilateralen Gesprächen zum Aufsetzen einer guten Programmstruktur bei.

Die inhaltlichen Aufgaben der MA 18 im Lead werden sich im Programm auf drei Vorhaben belaufen. Es soll von Seiten MA 18 eine Methode & Strategie zur Auswahl von Transformationsquartieren entwickelt werden, Steuerungs- & Entscheidungsstrukturen für die Transformation im Quartier entwickelt, eingerichtet und etabliert werden, ein weiteres Quartier ausgewählt und dessen Transformation vorbereitet und begleitet sowie das Klimagrätzl-Handbuch angewandt, weiterentwickelt und gewartet werden. Erste Beschreibungen der Arbeitspakete und der zu erfüllenden Tasks wurden erstellt.

Ein vom BMK geleiteter Begleitprozess für alle am ÖÖK beteiligten Städte wurde in einem Kick-off in Graz gestartet und zur Vernetzung genutzt. Eine Exkursion zur Eröffnung des Smart Climate Labs in Klagenfurt (Pionierstadt) am 26. Juni 2023 diente dem Kennenlernen der im ÖÖK beteiligten Personen aus den unterschiedlichen Städten und dem Austausch über die unterschiedlichen Herangehensweisen der Pionierstädte.



Projektname		Pionierstadt – Partnerschaft (ÖÖK)
Fördergeber	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie / Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“ (Abwicklung über FFG)	
Projektlaufzeit	06.2023 bis 05.2028, Laufzeit in Monaten: 60	
Projektpartner*innen	MA 49 - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (PM) UIV Urban Innovation Vienna GmbH (UIV) Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) Energieplanung (MA 20) Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23) Technische Stadterneuerung (MA 25)	
Weiterführende Informationen	Hier	

MA 20 – GEL SEP II (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning for Energy Transition)

Allgemeines zum Projekt:

Das nationale Forschungsprojekt GEL SEP II (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Energy Transition) ist das Nachfolgeprojekt von GEL SEP I (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Heat Transition); gefördert von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) mit einer dreijährigen Laufzeit von 2021 bis 2023. Wie auch im Vorgängerprojekt, arbeiten drei länder-spezifische Hubs aus Salzburg, Wien und der Steiermark gemeinsam mit Forschungspartner*innen an einer digitalen Aufbereitung energierelevanter Inhalte. Somit werden im Folgeprojekt GEL SEP II die Grundlagen für die Energieraumplanung aus dem Vorprojekt vervollständigt.

Bericht über das 2. Quartal:

Die vorläufige Endversion des digitalen Energieatlas werden für Planungszwecke bzw. für die strategischen Aufgaben der Dekarbonisierung des Gebäudebestands und für die Energieraumplanung in Wien verwendet. Verbesserungsvorschläge für die Überarbeitung des Energieatlas werden durch die praktische Anwendung der Ergebnisse in der Energieraumplanung gesammelt und in weiterer Folge in den einzelnen Modulen (Bausteine zur Überarbeitung des Energieatlas) eingearbeitet. An den Energieberichten auf Bezirksebene (Bezirksberichte) und an den



bezirksspezifischen Leporellos wurde ebenso weitergearbeitet wie an den Ergebnissen anderer Module wie Recht, Strom, koordinierte Infrastrukturplanung bzw. Prozessimplementierung.

Der Forschungsschwerpunkt des Wiener Hubs liegt im Projekt auf der Bestandstransformation (Transformation der fossilen Energieversorgung im Gebäudebestand zu erneuerbaren Energieträgern), der koordinierten Infrastrukturplanung, der Elektrifizierung des Wärmesektors und der Prozessimplementierung. Im engen Austausch mit dem Projektkonsortium wird in diesen Themenbereichen vertiefend für Wien weitergearbeitet.

MA 20 – Decarb City Pipes 2050 (Transition Roadmaps to Energy Efficient, Zero-carbon Urban Heating and Cooling)

Allgemeines zum Projekt:

Decarb City Pipes ist ein dreijähriges Horizon 2020-Projekt, das am 1. Juli 2020 startete. Ziel ist der Aufbau von Planungskapazitäten und Know-how zur langfristigen Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in den beteiligten Städten Wien, Bilbao, Bratislava, Dublin, München, Rotterdam und Winterthur. Unterstützt von zwei Forschungspartner*innen und dem Städtenetzwerk Energy Cities erarbeiten die Städte Optionen zur Umstellung bzw. Dekarbonisierung der städtischen Wärme- und Kälteversorgung (bis spätestens 2050) und entwickeln mit Stakeholdern in lokalen Arbeitsgruppen Fahrpläne zu deren Umsetzung. Koordinatorin des internationalen Städtekonsortiums ist die Urban Innovation Vienna GmbH (UIV), beteiligte Abteilung in der Stadt Wien ist die MA 20. Mehr Info: <https://cordis.europa.eu/project/id/893509/de>

Bericht über das 2. Quartal:

Der Schwerpunkt lag auch in diesem Quartal auf dem intensiven fachlichen Austausch zwischen den teilnehmenden Städten Wien, Bilbao, Dublin, München, Rotterdam und Winterthur. Weiterer Fokus lag zudem auf den Arbeitspaketen „Delivering Transition Roadmaps through multi-actor dialogue“ und „Experiments with solutions and demo districts“. Mithilfe dieser Schwerpunkte soll das Verständnis für die Dekarbonisierung innerhalb der Stadt (und Austausch mit anderen Städten) gestärkt und mittels konkreter Experimente untermauert werden.



MA 20 – Wiener Klimateam

Allgemeines zum Projekt:

Mit dem Wiener Klimateam beschreitet die Stadt Wien neue Wege der Beteiligung und Teilhabe: Wiener*innen können ihr Lebensumfeld direkt mitgestalten und ihre Ideen zusammen mit Politik und Verwaltung in die Umsetzung bringen. Alle Beteiligten ziehen an einem Strang und lernen voneinander. Das Wiener Klimateam geht damit als Beispiel für gemeinsames Handeln voran, das wir im Kampf gegen die Klimakrise so dringend brauchen. Im Jahr 2022 wurde das Projekt in den Bezirken Margareten, Simmering und Ottakring pilothaft umgesetzt und geht in den Pilotbezirken Mariahilf, Währing und Floridsdorf 2023 in die zweite Runde.

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal 2023 fand die „Ideen einreichen“-Phase des Wiener Klimateams statt. In der Aktivierungsphase fanden vom 17. April bis 28. Mai die Aktionswochen in den Pilotbezirken Mariahilf, Währing und Floridsdorf statt. Dabei haben unterschiedliche lokale Multiplikator*innen (Vereine, Organisationen und Schulen etc.) über 30 Veranstaltungen für das Wiener Klimateam durchgeführt. Diese reichten von Kochkursen, offenen Klassenräumen/Werkstätten bis zu Spaziergängen durch die Pilotbezirke. Während der „Ideen einreichen“-Phase konnten alle Wiener*innen ihre Klima-Ideen online via der [Beteiligungsplattform der Stadt Wien](#) oder analog per Ideen-Postkarte einreichen. Insgesamt wurden fast 300 Klima-Ideen für Mariahilf, knapp 550 für Währing und über 500 für Floridsdorf eingereicht. Parallel dazu wurde der Prüfprozess für die „Ideen prüfen“-Phase vorbereitet.

MA 20 – Sonnenstrom-Offensive (vormals Photovoltaik-Offensive)

<https://sonnenstrom.wien.gv.at/>

Allgemeines zum Projekt:

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien treibt die Energiewende voran und macht Wien unabhängiger von fossilen Energieträgern. Das umfassende Programm zielt darauf ab, die größtmögliche Nutzung von Solarstrom an öffentlichen wie privaten Dächern, Fassaden oder bereits versiegelten Flächen sicherzustellen.

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien ist ein Zehnjahresprogramm, das informiert, aktiviert und begleitet. Sie setzt Impulse und fördert neues Denken für die Klima- und Energiezukunft.



Basierend auf messbaren Zielen sowie einem klaren Maßnahmenplan leistet sie einen wesentlichen Beitrag auf dem Weg zur Energiewende in der lebenswertesten Stadt der Welt. Getragen von den Geschäftsgruppen der Wiener Stadtregierung Klima, Wohnen und Finanzen sowie der Baudirektion, im engen Austausch mit relevanten Stakeholdern aus Wirtschaft, Forschung und Entwicklung sowie der Gesellschaft – mit einer klaren Botschaft: **Wien hat's drauf. Mit freundlicher Unterstützung der Sonne.**

Folgende **PV-Ausbauziele** wurden im Regierungsprogramm der Fortschrittskoalition festgelegt:

- Wien steigert die Stromerzeugung mittels Photovoltaik (PV) im Stadtgebiet bis 2025 auf zumindest 250 MWp (ausgehend von 50 MWp Ende 2020) und bis 2030 auf 800 MWp. Diese Ziele werden im Jahr 2023 auf ihre technische und wirtschaftliche Machbarkeit überprüft und nach Möglichkeit erhöht.
- Ebenso sollen notwendige Anpassungen vorgenommen werden, um eine Mehrfachnutzung von Flächen für die Energieerzeugung (Verkehrsflächen, Wandflächen, Deponien, Agrarflächen etc.) sowie von temporär ungenutzten Flächen (z. B. Bauland, Friedhofserweiterungsflächen) zu ermöglichen.
- Entsprechende Förderungen werden eingerichtet bzw. weitergeführt, um es allen Wiener*innen sowie Wirtschaftstreibenden zu ermöglichen, sich an der Erreichung der Ziele zu beteiligen.
- Alle Gebäude der Stadt Wien werden bis 2022 auf ihre Eignung zur Erzeugung von Solarenergie geprüft und dort, wo es möglich ist, bis 2025 mit entsprechenden Anlagen ausgerüstet.
- Der PV-Ausbau soll „städtetauglich“ erfolgen, das heißt vor allem auf bestehenden ungenutzten Flächen wie Hausdächern und Fassaden, auf Betrieben und Schulen, Deponien und Kraftwerksflächen sowie bereits versiegelten Freiflächen wie Parkplätzen und anderen Verkehrsflächen.
- Die Stadt Wien geht als engagiertes Vorbild voran und errichtet bis 2025 PV-Anlagen mit einer Leistung von 50 MWp. Die Anlagen werden auf allen öffentlichen und stadtnahen Gebäuden und Flächen, auf denen es technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, errichtet. Auch Gebäude und Flächen von Unternehmen und Unternehmungen der Stadt Wien werden für die Sonnenstrom-Erzeugung mobilisiert.
- Darüber hinaus erleichtert die Stadt die Genehmigung neuer PV-Anlagen. Dazu werden behördliche Verfahren vereinfacht, optimiert und beschleunigt. Gleichzeitig werden das Wiener Elektrizitätswirtschaftsgesetz (WEIWG) und die Bauordnung für Wien (WBO) angepasst. Die 2021 eingeführte PV-Verpflichtung im Neubau stellt sicher, dass Solarstrom zum Standard wird.



Bericht über das 2. Quartal:

- Fortführung der Umsetzung von PV-Anlagen auf stadteigenen und stadtnahen Flächen
- Planung von Maßnahmen im Bereich PV-Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Fortführung der Aktivierung von Betrieben
- Ausbau der Solarpartnerschaft und Gewinnung weiterer Solarpartner*innen
- Veranstaltung des 2. Solar-Talks für Wiener Betriebe
- Umgestaltung der Website
- Durchführung der Frühlingskampagne und Bewerbung der Förderaktion PV-Flugdach
- Präsentation der Sonnenstrom-Offensive bei der Jobmesse
- Abschluss und Endbericht der Studie „PV-Balkonmodule in Wien“ und Festlegung der Kommunikation nach außen in Form eines Merkblatts
- Überarbeitung des Dashboards
- Erarbeitung einer neuen internen Leitlinie zum Thema Nutzung von Freiflächen für PV-Anlagen
- Durchführung einer Promotion-Aktion zum Tag der Sonne
- Begutachtung Novellierung der Bauordnung für Wien mit PV-Erleichterungen
- Festlegung eines neuen Vertragsmusters für Freiflächen mit Wien Energie
- Durchführung der 3. Sitzung des Fachlichen Beirats
- Aufbau eines neuen Messsystems (Blendung)
- Planung einer PV-Anlage auf dem Rathaus
- Überlegungen zur Integration des Thema Speichers ins Programm
- Überlegungen zu blackout-sicheren PV-Anlagen im Magistrat
- Abschluss Rechtsgutachten hinsichtlich der Möglichkeiten von Energiegemeinschaften mit städtischer Beteiligung
- Durchführung von Dachgutachten

Ausblick:

- Fortführung der Umsetzung von PV-Anlagen auf stadteigenen und stadtnahen Flächen
- Umsetzung der PV-Anlage auf dem Rathaus
- Inkrafttreten der Novelle der Bauordnung für Wien mit Verbesserungen für PV
- Reduzierung und weitere Vereinfachungen von Genehmigungsverfahren
- Überarbeitung von Richtlinien
- Evaluierung der Wirksamkeit des Kompetenzzentrums Erneuerbare Energie
- Umsetzung von Maßnahmen im Bereich PV-Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Durchführung des 3. Solar-Talks für Wiener Betriebe
- Durchführung des 2. Solar-Panels für Wiener Bauträger



- Planung und Umsetzung eines Social-Media-Auftritts
- Abschluss der Neugestaltung der Homepage
- Durchführung der Förderaktion PV-Flugdach
- Weitere Bewerbung der Solarpartnerschaft und Gewinnung weiterer Solarpartner*innen
- Fortführung der Aktivierung von Investor*innen mit großen Flächen – Wiener Betriebe
- Aktivierung von Investor*innen mit großen Flächen – Wiener Bauträger
- Weiterer Ausbau des PV-Dashboards (automatisierte Vorgangsweise für städtische Flächen)
- Umsetzung von energiegemeinschaftlichen Projekten
- Fertigstellung eines neuen Messsystems (Blendung)

MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Roadmap Demokratie & Empowerment“ hat zum Ziel langfristig strukturelle Grundlagen zu schaffen, inklusive Beteiligung unter besonderer Berücksichtigung vulnerabler Gruppen zu ermöglichen, Diskurs- und Verhandlungsräume zu öffnen und Beteiligungskompetenz auf unterschiedlichen Ebenen innerhalb und außerhalb der Verwaltung aufzubauen. Das Vorhaben vereint dabei folgende wesentliche Phasen, die 2023 die Grundlagen für eine langfristige Zielverfolgung und strukturelle Verankerung legen:

1. Eine Enquete des Wiener Landtages zum Thema „Demokratie und Empowerment“ wird im ersten Halbjahr 2023 abgehalten.
2. Die Stadt Wien reicht eine Declaration of Intent für die European Capital of Democracy 2024-2025 fristgerecht ein.
3. Ein umsetzungsreifes Konzept für einen Partizipationshub (Arbeitstitel), der den Anforderungen des Regierungsübereinkommens und der Smart Klima City Wien Strategie entspricht, liegt zur Beauftragung vor.

Bericht über das 2. Quartal:

Im 2. Quartal fand die Enquete des Wiener Landtages mit dem Titel „Die Wiener Demokratie im Wandel?! Krise, Transformation und Chance – wie gestalten wir die Zukunft der Wiener Demokratie gemeinsam?“ am 5 Juni 2023 statt. Die Empfehlungen der Enquete wurden im Rahmen einer Mitteilung im Gemeinderat am 20. Juni 2023 diskutiert. Die Declaration of Intent für die Bewerbung



als European Capital of Democracy wurde angenommen und alle relevanten Dokumente für die Einreichung Mitte Juli 2023 vorbereitet. Die Grundlagenrecherche für ein Beteiligungsgesetz wurde finalisiert. Die Aufgaben, Ziele und mögliche Meilensteine und Produkte des Partizipationshubs (Arbeitstitel) wurden konkretisiert und eine phasenweite Umsetzung vorgeschlagen.

MA 20 – ÖÖK – Klimapionierstadt Wien

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Klimapionierstadt Wien“ ist eine öffentlich-öffentliche Kooperation zwischen der Stadt Wien und dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Rahmen der Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“. Als Pionierstadt verfolgt Wien die Ambition, das Erreichen der Klimaneutralität bis 2030 zu beschleunigen, zu demonstrieren und aktiv in der Lernumgebung für Städte, Kommunen, Bundesländer und den Bund mitzuwirken. Der Fokus liegt auf der städtischen Governance, der Umsetzung bis auf Quartiersebene sowie einer systemischen Lernumgebung. Für die Stadt Wien bringt diese Kooperation einen weiteren Kapazitäts- und Knowhow-Aufbau, welcher für das breite und schnellere Ausrollen von klimawirksamen Maßnahmen benötigt wird.

Ziele der Pionierstadt-Partnerschaft:

- Impulse setzen, um den Weg zur Klimaneutralität zu beschleunigen und die Klimagovernance zu stärken (Pilotvorhaben)
- Prozesse / Verfahren / Vorhaben in der Stadtverwaltung / Stadtplanung so auszurichten, dass die Erreichung der Klimaneutralität unterstützt wird
- Ganzheitliche Transformation von Bestandsquartieren hin zur Klimafitness vorbereiten und begleiten (Pilotierung von innovativen Lösungsbausteinen)
- Optimierung der institutionellen Zusammenarbeit für stadtweites Ausrollen der Transformationsmaßnahmen
- Systemisches Lernen und beschleunigter Wissenstransfer (aus den Pilotquartieren), um Projekte schneller in Umsetzung bringen zu können

Bericht über das 2. Quartal:

Das Vorhaben ÖÖK – Klimapionierstadt war in den Monaten April und Mai 2023 in der Vorprojektphase. Der Projektstart ist mit 1. Juni 2023 im Anschluss an den Gemeinderatsbeschluss und der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages durch den Bürgermeister erfolgt. In der Vorprojektphase wurde Grundlagenrecherche betrieben, der Gemeinderatsantrag ausgearbeitet



sowie der bereits im Projektantrag definierte Projektstrukturplan samt Arbeitspaketen weiter differenziert. Erforderliche interne Abstimmungs- und Koordinationsprozesse für eine Zusammenarbeit der beteiligten Stellen wurden definiert. Darüber hinaus wurde das Team aufgestellt und das Netzwerk für die zukünftige Kooperation mittels verschiedener Besprechungsformate bzw. Teambuilding-Aktivitäten gestärkt.

Im Monat Juni wurden die Inhalte der Arbeitspakete durch die zuständigen Stellen abgesteckt sowie der Projektstrukturplan präzisiert. Zeitliche Abhängigkeiten bzw. notwendige Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Stellen wurden in den Grundzügen betrachtet. Der interne Kick-Off im Juli 2023 sowie die interne und externe Kommunikation bzw. Öffentlichkeitsarbeit wurden vorbereitet.

MA 22 – OekoBusiness Wien

<https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. Im Jahr 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern.

Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an Berater*innen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

Bericht über das 2. Quartal:

Im März 2023 ging die österreichweit (zw. BMK und allen Regionalprogrammen) abgestimmte neue „Maßnahmendatenbank“ online, OekoBusiness Berater*innen wurden eingeschult und konnten die umgesetzten Maßnahmen der OekoBusiness Betriebe 2022 eintragen. Die Auswertung bzw. die resultierende Umweltbilanz werden im Sommer 2023 abgeschlossen sein.

Ganz im Sinne des Klimaschutzes ging es im April mit dem Nachtzug für Vertreter*innen der drei ausgezeichneten Nachhaltigkeitspreis-Betriebe – Universität für Musik und darstellende Kunst



Wien, Vereinigte #Eisfabriken und Kühllhallen in Wien und REPANET (WIDADO) – von Wien nach Brüssel, um dort Vertreter*innen wichtiger EU-Institutionen kennenzulernen und ihr eigenes Umweltengagement sichtbar zu machen. Die Reise war Teil der Auszeichnung des Nachhaltigkeitspreises der Stadt Wien, der im Dezember 2022 im Rahmen von OekoBusiness Wien an herausragende Projekte unter dem Motto „Kultur des Wandels“ vergeben wurde. Die Brüssel-Reise sollte eine Vernetzung von Betrieben und EU-Institutionen fördern, um den Wissenstransfer zu Stadt und Unternehmen voranzutreiben.

Seit Anfang Mai darf sich der 5. Bezirk über eine neue Grätzloase freuen: Die aus Holz bestehende grüne Insel ist ein klima- und bienenfreundlicher Begegnungsort für die Nachbarschaft. Gebaut wurde das Parklet vom Re:Wien Startup greenlab. OekoBusiness Wien möchte mit der Finanzierung auf das von der Lokale Agenda 21 Wien geförderte Aktionsprogramm „Grätzloase“ aufmerksam machen. Die Grätzloase bietet Privatpersonen, Vereinen und Betrieben die Möglichkeit die Stadt mitzugestalten.

Im Juni gab es wieder ein OekoBusiness Frühstück, diesmal in Europas größtem Kunst- und Kulturareal – dem MuseumsQuartier Wien. Für Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky ein Vorzeigeprojekt, das ganz im Sinne der Wiener Klima-Strategie steht. Gemeinsam mit Wiener Betrieben hat er das MQ im Rahmen eines OekoBusiness Wien Frühstücks besucht und mit Bettina Leidl, Geschäftsführerin MuseumsQuartier Wien, über die Pläne für das Areal gesprochen.

Die Beratungen und Workshops im Rahmen von OekoBusiness Wien werden aktuell sehr gut von der Zielgruppe Wiener KMU angenommen und weitere Kooperationen, Projekte und Events mit Partner*innen von WAW, UIV, ViennaBusinessDistricts, Climate Lab, respect und anderen Organisationen finden regelmäßig statt.

Über den Sommer wird das Start-Up Programm Re:Wien gemeinsam mit dem Impact Hub neu geplant werden. Nach dem Auftakt zur OekoBusiness Strategie 2025 werden die Arbeiten und Abstimmungen mit OekoBusiness Partner*innen rund um den neuen Gemeinderatsantrag 2024 in den nächsten Monaten stattfinden.



MA 25 – WieNeuPlus

<https://wieneuplus.wien.gv.at/>

Allgemeines zum Projekt:

WieNeu+ ist ein Stadterneuerungs-Programm, das dazu beitragen soll, Grätzl klima- und zukunftsfit zu machen. Die Stadt Wien arbeitet in diesen Gebieten gemeinsam mit lokalen Akteur*innen und Anwohner*innen daran, die Grätzl mit innovativen Projekten auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

WieNeu+ ist mittlerweile in zwei Pilotgebieten aktiv:

Das Stadterneuerungs-Programm WieNeu+ startete 2021 in **Favoriten**. Das Projektgebiet umfasst das Grätzl zwischen Landgutgasse und Inzersdorfer Straße sowie zwischen Triester Straße und Laxenburger Straße. Hier wohnen rund 35.000 Menschen.

Das zweite Programmgebiet fasst das Gebiet im **20. Bezirk** bis Donaukanal und Stromstraße mit dem Volkert- und Alliiertenviertel zusammen, mit der Nordwestbahnstraße als Verbindung.

Bericht über das 2. Quartal:

Derzeit wird der Abschluss von WieNeu+ in Favoriten geplant. Vorgesehen ist heuer eine Abschlussveranstaltung für die Zivilbevölkerung im November, um WieNeu+ zu reflektieren und dem Grätzlmarie-Beirat Danke zu sagen. Im nächsten Jahr wird es einen Abschluss inkl. Reflexion „Was haben wir in Favoriten erreicht?“ mit den Projektpartner*innen geben.

Die Grätzlmarie geht weiter voran. Im Mai endete in Favoriten die letzte Einreichperiode. Und auch im Grätzl 20+2 endete Mitte Juni die zweite Einreichperiode. Beide Grätzlmarie-Beiräte werden im Juni entscheiden, welche Projekte gefördert werden.



Abkürzungsverzeichnis

AWS	Austria Wirtschaftsservice GmbH	Clearingstelle für EU-Förderauszahlungen, Umsetzung Monitoring für das IWB bzw. IBW-Programm
CBC	Cross Border Cooperation	
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	
EUSDR	EU-Strategie für den Donauraum	
EVTZ	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit	
FLC	First Level Control	1. Prüfebene von EFRE-Förderprojekten
GTS	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
GS	Gemeinsames Sekretariat	
IWB/EFRE (2014 – 2020), IBW/EFRE&JTS (2021- 2027)	EU-Programm „Innovationen in Wachstum und Beschäftigung Österreich“ bzw. „Innovationen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027 – EFRE und JTS“	(EFRE, JTS siehe einschlägige Liste)
JTF	Just Transition Fund (Fonds für einen gerechten Übergang)	
NCP	National Contact Point	
ÖROK	Österreichische Raumordnungskonferenz	Verwaltungsbehörde für die Programme IWB/EFRE (2014 – 2020), IBW/EFRE&JTS (2021- 2027)



PA	Schwerpunktbereich	Priority Area
PAC	Priority Area Coordinator	
PA 10	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10
RK	Regionalkoordination	

EU-Förderagentur GmbH

Kaiserstraße 113-115/8

A-1070 Wien

t +43 1 89 08 088 2105

e office@eufa-wien.at

www.eufa-wien.at

